



Zug, 11. März 2009, 16:30 Uhr

056 / MEDIENMITTEILUNG

Zug / Baar: Erste Hinweise nach Paintball-Angriffen

Erste Erkenntnisse zeigen, dass nicht nur in Zug mit Paintball-Waffen auf Passanten geschossen wurde. Auch in Baar und im Kanton Zürich kam es zu gleichartigen Vorfällen. Die Polizei sucht weitere Zeugen.

Offenbar wurde bereits vor Wochenfrist mit einer Paintball-Waffe auf Passanten geschossen. Aufgrund des Zeugenaufrufes (vgl. Medienmitteilung Nr. 053 vom 9. März 2009) meldete sich am Dienstag (10. März 2009) eine weitere Geschädigte bei der Zuger Polizei. Die 38-Jährige lief am 3. März 2009, um etwa 18:45 Uhr, in Baar vom Zentrum Oberdorf auf der Marktgasse in Richtung Kreuzplatz. Plötzlich hörte sie eine Art "Schuss" und spürte einen Stich am linken Oberarm. Als die Frau nachschaute, sah sie orange Farbe auf ihrer Kleidung. Die Frau erlitt ein Hämatom (Bluterguss) am Oberarm.

Die Polizei hat weitere Hinweise erhalten, denen sie zurzeit nachgeht.

In Mettmenstetten/ZH kam es am vergangenen Wochenende nur wenige Minuten nach den Vorfällen in Zug zu weiteren Schussabgaben auf Passanten (vgl. www.kapo.zh.ch). Die Vermutung liegt nahe, dass es sich in sämtlichen Fällen um die selbe Täterschaft gehandelt hat. Es wurde jeweils mit orangefarbenen Paintballs geschossen.

Die beiden Polizeikorps aus Zug und Zürich stehen in dieser Sache in einem engen Kontakt. Um die mutmasslichen Täter so bald wie möglich zu überführen, ist die Polizei weiterhin auf Hinweise angewiesen (Zuger Polizei T 041 728 41 41; Kapo Zürich T 044 247 22 11). Insbesondere von Interesse ist das von den Geschädigten erwähnte Fahrzeug, aus dem die Geschosse abgefeuert wurden. Es handelt sich vermutlich um ein weisses, fünftüriges Auto in dem jeweils mehrere Personen drin sassen.

Weitere Auskünfte:

Marcel Schlatter, Mediensprecher der Zuger Strafverfolgungsbehörden, steht Ihnen während den Bürozeiten zur Verfügung (T 041 728 41 25). Für O-Töne am Radio wählen Sie bitte T 041 728 49 45.